

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

## **Thomas Abbt's weil. Gräfl. Schaumburg-Lippischen Hof- und Regierungsraths vermischte Werke**

Welcher Briefe und Fragmente enthält

**Abbt, Thomas**

**Berlin [u.a.], 1781**

14. Sammlungen zu einer neuen Auflage des Werkes vom Verdienst.

**urn:nbn:de:gbv:45:1-2934**

werksmeistern sich aufhalten, unentgeltlich, wenn sie hineinkommen, noch fernern Unterricht in der Religion und in den Pflichten des Bürgers; auch, sobald es sich wird thun lassen, im Zeichnen von allerhand Kunstarbeiten und Haushaltungsstücken, erhalten sollen.

- 10) Zweymal im Jahr sollen öffentliche Examina, auch nach Befinden Schulaktus angestellt werden; und einer oder zweien Schüler, die sich rühmlich werden gezeigt haben, eine eigene dazu geprägte Medaille zur Belohnung erhalten.

## I4.

Sammlung zu einer neuen Auflage des Werkes vom Verdienst \*).

**Z**u S. 18. Ob zwischen grosser Geist und hoher Geist ein Unterschied zu machen sey? Montesquieu macht ihn im *Dialogue entre Sylla et Eucra-*

\*) Dieß Wenige hat sich zum Theil auf einzelnen Zetteln gefunden. Man sieht, daß A. alles Merkwürdige, was er las, auszog, um es einst bey einer neuen Ausgabe zu gebrauchen. A. d. S.

*Eucrate.* Seite 317 steht sein Ausdruck: Vous voulez être esclaves. Non; mais mourez! \*)

Ebendas. Der grosse Geist ist der, für den von seinem Centrum aus im Umkreise nichts klein ist.

S. 37. ganz am Ende. Ego multos homines excellenti animo ac virtute fuisse, et sine doctrina, naturae ipsius habitu prope divino, per se ipsos et moderatos et graves existisse fateor. Etiam illud adjungo, saepius ad laudem atque virtutem naturam sine doctrina, quam sine natura valuisse doctrinam. Atque idem contendo: quum ad naturam eximiam atque illustrem accesserit ratio quaedam confirmatioque doctrinae, tum illud nescio quid praeclarum ac singulare solere existere \*\*). *Cicer. pro Arch.*

S. 40.

\*) „Ihr wolltet Sklaven seyn? Nein; sterben sollt ihr!“ A. d. S.

\*\*) „Viele Menschen sind von vorzüglicher Seele und Tugend gewesen; sind ohne Unterricht, durch ihre Natur und eine fast göttliche Fertigkeit, von selbst ordnungsliebend und weise gewesen. Das gestehe ich ein. Ja, ich setze selbst hinzu: Destereet vermögen zum Ruhm und zur Tugend die Naturgaben ohne Unterricht etwas, als ohne Naturgaben der Unterricht. Dennoch behaupte ich: Nur dann

S. 40. Der regierende Graf von der Lippe-Bückeburg hat mündlich gegen mich erinnert, daß er glaube: jede starke Seele sey auch ein grosser Geist, und daß man die starke Seele erklären könne, als den grossen Geist durch Enthusiasmus in Bewegung gesetzt.

S. 44. Il Duca Valentino, non perduto per la grandezza del pericolo nè l'animo nè il consiglio, e *confidando sommamente*, come diceva, *nella sua prospera fortuna*, attese con somma industria e prudenza a'rimedi opportuni. \*) *Guicciard. Ist. d'Ital. l. V.*

S. 45. Raphael hat in seinem Utilia dieses Zutrauen, an dem römischen Bischof geschildert.

S. 47. Zu der Stelle, wo von der élévation d'ame gehandelt wird:

Quell'

Dann erst, wann zu vorzüglichen und herrlichen Gaben Anordnung und Einrichtung des Unterrichts kömmt, dann entsteht jenes unaussprechlich Vortrefliche und Einzige." U. d. S.

\*) „Herzog Valentin verlor über die Grösse der Gefahr weder Muth noch Besonnenheit; er verließ sich böchlich, wie er selbst sagte, auf sein Glück; und suchte dann mit grosser Emsigkeit und Voricht die schicklichen Mittel auf." U. d. S.

Quell' ignoto poter, quell' astro amico,  
 Che in fronte gli risplende,  
 Che degli animi altrui Signor lo rende \*).

*Metastaf. Artaserse.*

S. 68. zur Stärke der Seele in der Gedult.  
 Es sey mir vergönnt, die unschätzbare Beschreibung,  
 welche Winkelmann vom Laokoon giebt (Gesch.  
 der Kunst, 2. Th. S. 348.), hieher zu setzen.  
 Ich sehe sie an, wie die Natur selbst. Ihr Dastey  
 hen giebt meinem Buche den Werth, den ein herrli-  
 ches Ueberbleibsel des Alterthums einer Villa giebt.  
 Mancher wird hieher kommen, um sie nur hier zu  
 suchen, um nur zu sehen, was es heiße, mit der  
 Begeisterung der Muse schreiben.

S. 72. von der weiblichen Stärke. Die  
 Grösse und Stärke des Geistes in Margaretha von  
 Anjou, Heinrichs des VI. Gemahlin.

S. 106. zu den stärksten Gedanken gehört:  
*Oeuvres de Montesquieu, t. VI. Dialogue entre Sylla et  
 Eucrate, p. 314: J'ai paru devant les Romains, —  
 tu devant moi. \*\*)*

S. 127.

\*) „Diese unbekannte Gewalt, dieser hülfreiche  
 Stern, der auf seiner Stirn glänzt, der ihn zum  
 Herrn aller Seelen macht.“ U. d. S.

\*\*) „Ich bin vor den Römern erschienen; — du vor  
 mir!“ U. d. S.

## S. 127. f. Vom Platzwechsel des Herzens:

Mi spiace il tuo tormento,  
 Ne sono a parte, e sento,  
 Che del tuo cor la pena  
 È pena del mio cor. \*)

*Metastaf.*

S. 147. unten. Es heißt fast immer, wie im  
 Adrian des Metastasio:

— — — Osroa perisce,  
 Mentre pensiamo a conservarlo. \*\*)

S. 175. oben. Ein Charakter des Wohl-  
 wollens aus der neuern Geschichte steht beim  
 Burnet (History of his own time, p. 59.) von Ro-  
 bert Murray.

S. 185. Zur Verbindung der Menschen  
 untereinander:

— — Ordina in guisa  
 Gli umani eventi il Ciel, che tutti a tutti  
 Siam

\*) „Mich brücket dein Kummer; ich theile ihn und  
 fühle, daß das Leiden deines Herzens Leiden des  
 meinigen ist.“ A. d. S.

\*\*) „Osroas stirbt; unterdeß wir daran denken, ihn  
 zu retten.“ A. d. S.

Siam necessari; e'l più felice spekto  
 Nel più misero trova  
 Che sperar, che temer. \*)

*Mesafaf.*

S. 189. Das Leben eines Menschen, welches er mit eigener Ueberlegung für Andre brauchbar macht, giebt sein Verdienst.

Ebendaf. Um zu zeigen, wie Machiavell klassifizirt, führe ich folgende Stelle an, die ich erst nachher gefunden habe, und worüber ich froh bin, sie nun vergleichen zu können: Fra tutti gli uomini laudati sono i laudatissimi quelli, che sono stati capi ed ordinatori delle Religioni. Appresso dipoi quelli, che hanno fondato o Republiche o Regni. Dopo costoro sono celebri quelli, che preposti agl' eserciti hanno ampliato o il Regno loro o quello della Patria. A questi si aggiungono gli uomini letterati; e perchè questi sono di più ragioni, sono celebrati ciascuno d'essi secondo il grado suo. A qualunque altro uomo, il numero de' quali è infinito, si attribuisce qualche parte, la quale gli arrega

\*) „So fettet der Himmel die menschlichen Schicksale zusammen, daß wir Alle für Alle nöthig sind. Der Glückliche findet oft bey dem Elendesten Etwas zu hoffen, Etwas zu fürchten.“ U. d. S.

arrecca Parte e Feservizio suo. \*) *Machiav. Discorsi sopra la pr. Decad. di Livio, l. I. c. 10.*

S. 195. Nr. 4. Hierhin gehöret das Exempel aus Sallusts jugurthischem Kriege, Kap. 79. das ich übersezt habe, und das der Graf von Bückerburg \*\*) angeführt hat. Ingleichen 1 Makkab. VI. 43 — 46. nach Luthers Uebersetzung: „U. einer, genant Cleasar, der Sohn Saura, merkte einen Elephanten, der war höher, und besser gerüstet, denn die andern; und dachte, der König wäre dar auf; und wagte sich, daß er das Volk Israel erretete, und einen ewigen Namen erlangte. Dies mit

M 2

grosser

\*) „Unter allen ruhmvollen Männern sind die ruhmvollsten die Häupter und Scister der Religionen; dann, die Errichter der Freystaaten oder Königreiche. Nach ihnen, die Männer, welche an der Spitze von Kriegsbeeren, ihr eignes oder des Vaterlandes Reich vergrößert haben. Zu diesem kommen die Gelehrten; und da es ihrer von mehreren Arten giebt, so ist ihr Ruhm nach ihrem Grade verschieden. Endlich kömmt auf jeden andern Menschen, wovon die Menge unzählich ist, auch ein Theil, den ihm seine Kunst oder sein Gewerbe verschafft.“ U. d. S.

\*\*) S. d. 5 Brief an Mose, in diesem 6ten Theile S. 30. U. d. S.



grosser Kühnheit hinzu; drang durch die Feinde, und tödtete ihrer viele auf beiden Seiten. U. machte sich unter den Elephanten, und stach ihn, daß der Elephant umfiel und starb, und schlug ihn auch todt."

S. 196. zur zwoften Ordnung. E veramente, cercando un prencipe la gloria del mondo, dovrebbe desiderare di possedere una città corrotta: non per guastarla in tutto, come Cesare; ma per riordinarla, come Romolo. E veramente i Cieli non possono dare agli uomini maggiore occasione di gloria, nè gli uomini la possono maggiore desiderare. \*)

*Machiav. Disc. s. Livio.*

S. 218, beim Bilde des Eroberers und Heladen anzubringen. „Zur Versöhnung der Nemesis, welche die Höhen in der Welt, wie man glaubte, demü-

\*) „Wahrlich, wenn ein Fürst Ruhm in der Welt sucht, so sollte er wünschen, einen verderbten Staat unter sich zu haben; nicht um ihn ganz zu Grunde zu richten, wie Cäsar that, sondern, wie Romulus, wieder in Ordnung zu bringen. Der Himmel kann dem Menschen keine höhere Veranlassung zum Ruhme geben, noch können die Menschen sie sich höher wünschen.“ U. d. S.

demüthigte, wurden an dem Triumphwagen die Geißel und die Schellen, mit welchen Nemesis vorgestelt wird, angehängt; um die Sieger zu erinnern: daß ihre Herrlichkeit vergänglich sey, und daß die Rache der Götter in Ueberhebung in ihrem Glücke, über sie kommen könne." Winkelm. Gesch. der Kunst.

Ebendaf. Ships sunk with a thousand Men, twenty thousand killed on each Side; dying Groans, Limbs flying in the Air, Smoak, Noise, Confusion, Trampling to Death under Horses Feet, Flight, Pursuit, Victory, Fields strewed with Carcases left for Food to Dogs and Wolves and Birds of Prey, Plundering, Stripping, Ravishing, Burning, and Destroying. \*)

*Gulliver's Voyag. to the Houyhnhnms.*

W 3

S. 227.

\*) „Schiffe mit Tausenden versunken, Zwanzigtausend auf jeder Seite geblieben, Gewirmer der Sterbenden, Glieder in der Luft herumfliegend, Dampf, Getöse, Verwirrung, Todtstufen unter Rossen, Hufen, Flucht, Nachsetzen, Sieg, Felder mit Leichnamen besreut, die Hunden und Wölfen und Raubvögeln zum Fraß liegen bleiben, Plündern, Rauben, Schänden, Brennen, Zerstören.“

H. v. S.

## S. 223, zur Beschreibung des Eroberers:

Et velut immissi diversis partibus ignes  
 Arentem in silvam et virgulta sonantia lauro;  
 Aut ubi decursu rapido de montibus altis  
 Dant sonitum spumosi amnes, et in aequora  
 currunt,

Quique suum populatus iter. \*) —

S. 225, zu den Gattungen der Soldaten. Zu  
 der einen: nitidi et quaestuosi; zu der andern: militia  
 per oppida expleta. \*\*)

S. 293. Vom Verdienst des Ackermanns  
 s. the Rambler, t. VI, p. 106.

S. 298. Daß die Republiken und besondern  
 Vorfälle Gelegenheit zu Verdiensten geben: Guic-  
 cardini (p. 31.) vom Capponi; und Machiavell  
 (ad a. 1479.) vom Lorenz de' Medici, der nach  
 Neapel zu Ferdinand geht.

Patere

\*) „Wie Feuer von verschiednen Seiten her in einen  
 dürren Wald und in knisternde Lorbeergesträuche  
 schlagen; oder wie mit reißendem Sturz von hohen  
 Gebirgen schaumvolle Ströme einbrauschen, und  
 sich ins Weltmeer stürzen, jeder seine Gegend in  
 eine Einöde verwandelnd.“ U. d. S.

\*\*) „Geputzt, und erwerbsam. — Ihr Kriegshand-  
 werk in den Städten erfüllend.“ U. d. S.

Patere honores scirent ut cuncti viam,  
Nec generi tribui, sed virtuti gloriam. \*)

*Phaedr.*

Fünftes Hauptstück. Von Belohnung des Verdienstes \*\*). (Oder besser wird wol dieser Lohn, als ein Antrieb zum Erwerb, ins vierte Hauptstück gebracht.)

Unter dem Trajan findet es sich, daß jungen Leuten von grosser Hofnung Statuen nach ihrem Tode gesetzt wurden. Plinius B. II. Br. 7.

Mark Aurel ließ auf Trajans Forum allen tapfern Männern, die in dem deutschen Kriege geblieben waren, Statuen aufrichten.

„So gar diejen'gen Weiber, die aus Athen mit ihren Kindern nach Trözene geflüchtet waren, hatten

W. 4

an

\*) „Auf daß Jeder wisse: der Weg zur Ehre kehre offen, und Ruhm werde nicht dem Geschlecht, sondern der Tugend ertheilt.“ A. d. S.

\*\*) Man sieht hieraus, daß A. vorhatte, ein ganz neues, ist noch nicht vorkommendes Hauptstück zu bearbeiten. Das ist letzte oder vierte Hauptstück des Buches hat die Ueberschrift: vom Erwerb des Verdienstes. A. d. S.

---

an dieser Unsterblichkeit Theil; denn ihre Statuen standen in einer Halle in besagter Stadt." Pausan. B. 2. in Winkelmanns Geschichte der Kunst.

August ließ nach der Schlacht bey Actium die Statue des Hestreibers nebst seinem Hiel von Erz zu Neapel setzen.

Ende des sechsten und letzten Theils.

---